

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage 1568
des Abgeordneten Jürgen Maresch
Fraktion DIE LINKE
Drucksache 5/3892

Beratungs- und Unterstützungssystem (BUSS) im Land Brandenburg – Verkehrs- und Mobilitätserziehung

Wortlaut der Kleinen Anfrage 1568 vom 30.08.2011:

Eine wesentliche Komponente des Beratungs- und Unterstützungssystem (BUSS) des Landes Brandenburg ist der Bereich Verkehrs- und Mobilitätserziehung. Diese Erziehung ist ein wesentlicher Punkt für die Erhöhung der Verkehrssicherheit bei Schülerinnen und Schüler an den Schulen des Landes Brandenburg. Damit ist es ein Baustein um das Verkehrsunfallgeschehen auf den Straßen Brandenburgs positiver zu gestalten. Aus dem zuständigen Bildungsministerium wurde die Information an die Landesverkehrswacht Brandenburg herangetragen, dass BUSS (Beratungs- und Unterstützungssystem) im Land Brandenburg weiter zu entwickeln.

Ich frage die Landesregierung:

1. Wann und mit welchem Ziel wurde das BUSS entwickelt?
2. Wer setzt es um?
3. Wurde das BUSS evaluiert? Wenn ja, mit welchen Ergebnissen?
4. Wie viele BeraterInnen für Verkehrs- und Mobilitätserziehung (VME) gibt es Land Brandenburg zum Schuljahresbeginn 2011 und wie ist die zu erwartende Anzahl zum Schuljahresbeginn 2012?
5. Welche Unterstützung erhalten die Berater für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben durch MBSJ, LISUM und die staatlichen Schulämter?
6. Wie viele Abminderungsstunden erhalten die einzelnen derzeit tätigen BeraterInnen, um ihre Aufgaben in ihrem Tätigkeitsbereich effizient und qualitätsbewusst leisten zu können?
7. Welchen Stellenwert nahm bisher und nimmt in Zukunft in im BUSS die Verkehrs- und Mobilitätserziehung (VME) ein?
8. Sind strukturelle Veränderungen bei den staatlichen Schulämtern und im BUSS geplant, wenn ja, welche?
9. In welcher Verantwortung sieht sich das MBSJ bei der Verkehrssicherheitserziehung in Primar- und Sekundarstufe?
10. Für welche anderen Organisationen und Institutionen ist das MBSJ Partner und Wegbereiter für Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Schule?

Datum des Eingangs: 05.10.2011 / Ausgegeben: 10.10.2011

11. Welche Perspektive sieht das MBS für die zukünftige VME in den verschiedenen Schulstufen, z.B. für die Radfahrausbildung, für die Ausbildung von Schülermentoren für VME?

Namens der Landesregierung antwortet die Ministerin für Bildung, Jugend und Sport die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1:

Wann und mit welchem Ziel wurde das BUSS entwickelt?

Zu Frage 1:

Das Beratungs- und Unterstützungssystem für Schulen und staatliche Schulämter (BUSS) wurde Ende 2002 auf der Grundlage des Rundschreibens 29/02 (ABl. MBS 13/2002 S. 636, mittlerweile außer Kraft gesetzt) gegründet, um die bis dahin existierenden Teilsysteme im Bereich der Lehrkräftefortbildung zu bündeln und Synergien zu ermöglichen. Die Maßnahmen des BUSS zielen auf die Sicherung der Leistungsfähigkeit der Schulen und ihre Entwicklung ab sowie auf die Unterstützung der Lehrkräfte bei ihrer Aufgabenerfüllung durch Aktualisierung, Erweiterung und Vertiefung ihrer Qualifikationen und Kompetenzen (vgl. aktuell das Rundschreiben 12/08 „Fortbildung der Lehrkräfte sowie Beratungs- und Unterstützungssystem (LK-FB/BUSS)“ vom 9. Oktober 2008 (AB.MBS 9/2008 S. 404)).

Frage 2:

Wer setzt es um?

Zu Frage 2:

Die Aufgaben des BUSS werden regional in den staatlichen Schulämtern sowie für die berufliche Bildung landesweit durch Beraterinnen und Berater für verschiedene Unterrichtsfächer, Fachbereiche, übergreifende Themen, Schulentwicklung etc. wahrgenommen. Die konkreten Aufgaben der Beraterinnen und Berater werden im Rahmen der Beauftragung durch das zuständige staatliche Schulamt in Abstimmung mit dem für Schule zuständigen Ministerium festgelegt.

Frage 3:

Wurde das BUSS evaluiert? Wenn ja, mit welchen Ergebnissen?

Zu Frage 3:

Das BUSS wird zurzeit inhaltlich und strukturell weiterentwickelt. Anlass waren die in den letzten Jahren geführten Diskussionsrunden der Schulaufsicht mit Vertretern der staatlichen Schulämter und des LISUM zur Effektivität des BUSS, um hinsichtlich der Qualitätssicherung von Schule bildungsrelevante Veränderungen in den Schulen umzusetzen.

Frage 4:

Wie viele BeraterInnen für Verkehrs- und Mobilitätserziehung (VME) gibt es Land Brandenburg zum Schuljahresbeginn 2011 und wie ist die zu erwartende Anzahl zum Schuljahresbeginn 2012?

Zu Frage 4:

Alle Beraterinnen und Berater werden in der Datenbank des FortbildungsNetzes durch die staatlichen Schulämter erfasst. Als Stichtag für das Schuljahr 2011/2012 gilt der 30.09.2011. Mit Stand vom 08.09.2011 wurden bisher acht Beraterinnen und Berater für VME eingetragen.

Frage 5:

Welche Unterstützung erhalten die Berater für die Wahrnehmung ihrer Aufgaben durch MBS, LISUM und die

staatlichen Schulämter?

Zu Frage 5:

Zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben erhalten die Beraterinnen und Berater Unterstützung durch die Schulpfängerinnen und Schulpfänger für Lehrerbildung in den regional zuständigen staatlichen Schulämtern sowie durch das LISUM. Die Schulpfängerinnen und Schulpfänger für Lehrerbildung stimmen mit den Beraterinnen und Beratern die Aufgaben für das laufende Schuljahr unter Berücksichtigung der aktuellen bildungspolitischen Schwerpunktsetzungen ab. Für ihre Tätigkeit werden die Beraterinnen und Berater durch das Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM) qualifiziert.

Frage 6:

Wie viele Abminderungsstunden erhalten die einzelnen derzeit tätigen BeraterInnen, um ihre Aufgaben in ihrem Tätigkeitsbereich effizient und qualitätsbewusst leisten zu können?

Zu Frage 6:

Der Umfang der Beratungstätigkeit wird durch das jeweils zuständige staatliche Schulamt festgelegt. Dabei orientieren sich die staatlichen Schulämter an dem vom für Schule zuständigen Ministerium vorgegebenen finanziellen Rahmen. Zurzeit erhalten 80 % aller Beraterinnen und Berater 2 bis 6 Anrechnungsstunden, 44 % aller Beraterinnen und Berater erhalten 5 Anrechnungsstunden.

Frage 7:

Welchen Stellenwert nahm bisher und nimmt in Zukunft im BUSS die Verkehrs- und Mobilitätserziehung (VME) ein?

Zu Frage 7:

Die VME hat vom Primarbereich aufwärts bis zur Sekundarstufe II nach wie vor einen hohen Stellenwert. Das muss sich in den Aktivitäten der Schulen zeigen. Der Stellenwert eines Themas lässt sich nicht an der Anzahl der Beraterinnen und Berater im BUSS festmachen. Vielmehr sollen im Rahmen der Weiterentwicklung des BUSS verschiedene übergreifende Themen mit ihren vielfältigen fachübergreifenden und fächerverbindenden Inhalten stärker in die Prozesse der Schulentwicklung einbezogen werden und damit für die Schulen an Bedeutung gewinnen. Dazu gehört auch, dass Schulen Maßnahmen wie beispielsweise VME in ihr Schulprogramm aufnehmen. Durch die Aufgabe des BUSS zur Beratung und Unterstützung von Lehrkräften und Schulen bei der Umsetzung ihrer schulgesetzlichen Aufgaben sollen Schulen dazu angeleitet werden, selbstständig Maßnahmen zu organisieren und umzusetzen.

Frage 8:

Sind strukturelle Veränderungen bei den staatlichen Schulämtern und im BUSS geplant, wenn ja, welche?

Zu Frage 8:

Strukturelle Veränderungen der staatlichen Schulämter in der Wahrnehmung einzelner Aufgaben sind im Rahmen der Überlegungen zu einer Reform der staatlichen Schulämter zu betrachten. Zur Weiterentwicklung des BUSS wird ein Konzept mit inhaltlichen und strukturellen Veränderungen erarbeitet.

Frage 9:

In welcher Verantwortung sieht sich das MBS bei der Verkehrssicherheitserziehung in Primar- und Sekundarstufe?

Zu Frage 9:

Das für Schule zuständige Ministerium sieht auch weiterhin eine große Bedeutung in der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Primar- und der Sekundarstufe. Es wird deshalb auch weiterhin Entwicklungen zur Stärkung der Verkehrs- und Mobilitätserziehung aktiv anregen und unterstützen sowie die erfolgreiche Kooperation

mit den aktiven Unterstützern und Partnern im Bereich der Verkehrs- und Mobilitätserziehung (siehe nachfolgend zu Frage 10) fortsetzen.

Frage 10:

Für welche anderen Organisationen und Institutionen ist das MBS Partner und Wegbereiter für Verkehrs- und Mobilitätserziehung in der Schule?

Zu Frage 10:

Das für Schule zuständige Ministerium kooperiert mit dem für Verkehr zuständigen Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft, dem Ministerium des Innern, der Landesverkehrswacht, der Unfallkasse Brandenburg und im Rahmen des Netzwerkes Verkehrssicherheit mit dem Institut für Verkehrssicherheit gGmbH, dem Verkehrsverbund Berlin-Brandenburg, dem ADAC, der Deutschen Bahn, der Fachhochschule Potsdam, dem TÜV und der DEKRA, dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. und vielen anderen mit den Themen Verkehr und Verkehrssicherheit beschäftigten Behörden und Institutionen.

Frage 11:

Welche Perspektive sieht das MBS für die zukünftige VME in den verschiedenen Schulstufen, z.B. für die Radfahrausbildung, für die Ausbildung von Schülermentoren für VME?

Zu Frage 11:

Das für Schule zuständige Ministerium sieht auch zukünftig in der Verkehrs- und Mobilitätserziehung in den verschiedenen Schulstufen eine wichtige Aufgabe, die nicht zuletzt dazu beitragen wird, dass die durch die Landesregierung zum Leitbild erhobene „Vision Zero“ unterstützt wird (die „Vision Zero“ hat zum Ziel, die Zahl der Verkehrstoten auf ein Minimum zu reduzieren, indem perspektivisch die Vision von Null Verkehrstoten angestrebt wird). So ist es selbstverständlich, dass die Radfahrausbildung in Jahrgangsstufe 4 auch zukünftig flächendeckend und auf qualitativ hohem Niveau durchgeführt wird. Darüber hinaus wird es auch zukünftig an den Schulen im Land Brandenburg vielfältige Angebote im Rahmen der Verkehrs- und Mobilitätserziehung geben, die zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beitragen.

Schülerinnen und Schüler als Mentoren nur für das Thema Verkehrs- und Mobilitätserziehung wurden nicht ausgebildet. Bis zum Jahr 2009 war das Thema bei der Ausbildung von Schülerinnen und Schülern als Mentoren, durch die Brandenburgische Landesstelle für Suchtfragen e.V./OPUS-Landeszentrum Brandenburg in Zusammenarbeit mit der Brandenburgischen Sportjugend im Landessportbund Brandenburg und dem LISUM, enthalten. Aufgrund von personellen Veränderungen ist es seither nicht mehr gelungen den Themenbereich Verkehrs- und Mobilitätserziehung in die Ausbildung einzubeziehen. Die Landesregierung ist jedoch weiterhin bestrebt, die Verkehrs- und Mobilitätserziehung wieder in die Ausbildung der Mentorinnen und Mentoren zu integrieren.